

Prof. Dr. Alfred Toth

Relationen des ontisch-semiotischen Zwischenbereichs

1. In Toth (2013a) waren wir von Benses Werkzeugrelation (Bense 1981, S. 33)

WR = (Mittel, Gegenstand, Gebrauch)

ausgegangen und hatten festgestellt, daß es sich dabei um eine Relation zwischen (mindestens) einem Objekt und einem *expliziten* Subjekt handelt, welches den Gebrauch eines Mittels für einen Gegenstand determiniert. WR ist somit keinesfalls als präsemiotisch im Sinne Bense (1975, S. 65 f.) zu verstehen, um mit ihrer Hilfe "kategoriale Objekte" zu thematisieren, die sich innerhalb eines dem semiotischen gegenüber gestellten "ontischen Raumes" befinden. Hingegen bietet die in Toth (2013b) definierte ternäre Objektrelation

OR = (Materialität, Objektalität, Eingebettetheit),

da sie nur ein *implizites* Subjekt voraussetzt, die Möglichkeit, kategoriale Objekte zu thematisieren, sofern man akzeptiert, daß die drei Kategorien der Materialität, Objektalität und Eingebettetheit objektale Basiskategorien einer Ontik sind genau so wie die drei Kategorien des Mittel-, Objekt- und Interpretantenbezugs zeichenhafte Basiskategorien einer Semiotik sind.

2. Dennoch kann natürlich nicht geleugnet werden, daß WR eine im Zwischenbereich zwischen Ontik und Semiotik angesiedelte Relation ist, die sich z.B. dazu eignet, die von Bense (1973, S. 70 f.) eingeführten semiotischen Objekte in ihrem Zwitterstatus zwischen Objekten und Zeichen zu bestimmen. Eine weitere Relation aus dem ontisch-semiotischen Zwischenbereich, die allerdings näher dem semiotischen als dem ontischen Raum und somit auch zwischen WR und der Peirceschen Zeichenrelation ZR liegt, wurde in Toth (2010) besprochen

GR = (Form, Funktion, Gestalt).

Man erkennt übrigens die größere Nähe von GR zum semiotischen Raum durch das "Hinaufrücken" der Kategorie Funktion bzw. Gebrauch vom Ort des dritten zu demjenigen des zweiten Relatums in GR relativ zu WR. Zusammenfassend haben wir also

OR = (Materialität, Objektalität, Eingebettetheit)

WR = (Mittel, Gegenstand, Gebrauch)

GR = (Form, Funktion, Gestalt).

3. Es bleibt uns somit, den Übergang von $(OR \rightarrow WR \rightarrow GR) \rightarrow ZR$ mit

$ZR = (R(\text{Mittel}), (R(\text{Objekt}), R(\text{Interpretant})))$

(vgl. Bense 1979, S. 53) zu bestimmen. Wir befinden uns innerhalb des ontisch-semiotischen Zwischenraums offenbar an einem Ort des "relationalen Scheins", wie sich Matthias Götz ausdrückte: "Relationaler Schein bedeute dabei zunächst nichts anderes, als die objektiv-relative Kontraposition zur subjektiv-absoluten Sphäre der Objektbeschreibung" (1982, S. 3). "Um die Konstitution des Scheins als 'äußerste Realität' genauer zu umreißen, stehen die Schein-Umgebungen zur Diskussion, zu deren Kennzeichnung der Begriff des Null-Zeichens eingeführt sei¹. Als Nullzeichen fungieren diejenigen Bedingungen, die der Schein zur Voraussetzung haben muß, welche ihm als solche jedoch nicht zugehören" (Götz 1982, S. 4). Götz unterscheidet in der Folge drei solcher Nullzeichen, die offenbar eine "präsemiotische" Triade bilden: "SEKANZ als einer diaphragmatischen Bedingung, die allererst als solche bezeichnet werden muß, um semiotische Vermittlung zu ermöglichen (Ungeschiedenes ist nicht repräsentabel); der SEMANZ als der Bedingung, Form als Form beschreibbar zu lassen; und endlich der SELEKTANZ als Bedingung

¹ Der Begriff der Nullheit war bereits von Bense (1975, S. 65 f.) eingeführt worden und in der Folge von seinem Schüler H.M. Stiebing weiter entwickelt worden. Der linguistische Begriff des Nullzeichens geht auf R. Jakobson zurück.

nachträglicher Nutzung, wenn diese als selektiver Vorgang aufgefaßt ist, oder allgemeiner: als Umgang mit dem Objekt" (1982, S. 4). Wir haben also

PR = (Sekanz, Semanz, Selektanz)

und bekommen somit die folgende Strukturierung des ontisch-semiotischen Zwischenbereichs

$(OR \rightarrow WR \rightarrow GR \rightarrow PR \rightarrow ZR),$

welche als strukturelle Bestimmung der Abbildung eines Objektes auf ein Zeichen im Sinne der von Bense (1967, S. 9) eingeführten Metaobjektivation aufgefaßt werden kann.

Literatur

Bense, Max, Semiotik. Baden-Baden 1967

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979

Bense, Max, Axiomatik und Semiotik. Baden-Baden 1981

Bense, Max, Das Universum der Zeichen. Baden-Baden 1983

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Götz, Matthias, Schein Design. Die Form und ihre Planung in semiotischer Sicht. Diss. Stuttgart 1982

Toth, Alfred, Ein gestalttheoretisches Modell für die kleine und die große semiotische Matrix. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2010

Toth, Alfred, Werkzeugrelation und Objektrelation. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013a

Toth, Alfred, Definition der objekttheoretischen Triade. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013b

10.2.2013